



OFFENBACHER FRIEDENSINITIATIVE OFI



Brauchen wir neue Kampffjets für die Bundeswehr?

Eventuell reiben Sie sich die Augen über diese Frage angesichts der permanenten Berichterstattung über die Bedrohung durch das Corona-Virus und der ständigen Beteuerung der politisch Verantwortlichen, dass unser Gesundheitssystem nicht überlastet sowie die massiven wirtschaftlichen Einbrüche durch staatliche Konjunkturprogramme aufgefangen werden solle.

Trotzdem wird aktuell darüber debattiert, ob und wenn ja, welche neuen Kampffjets für die Bundeswehr angeschafft werden sollen. Die Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer ist in die Kritik geraten, weil sie mit ihrem amerikanischen Amtskollegen Mark Esper ohne ausreichende Absprache mit dem Koalitionspartner SPD einen Rüstungsdeal zum Kauf von 45 Kampffjets des US-Herstellers Boeing geplant haben soll. Brisant daran ist, dass diese Maschinen mit Atombomben beladen werden können, Waffen, die auf dem Fliegerhorst Büchel in der Eifel stationiert sind, nukleare Waffen, die jetzt durch lenkbare, sehr präzise Bomben ersetzt werden sollen.

Weiterhin ist geplant, ca. 90 Eurofighter-Kampfflugzeuge anzuschaffen. Laut ICAN (Internationale Kampagne für ein Atomwaffenverbot, die 2017 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde) würden sich die Kosten bei einer 30-jährigen Laufzeit der Nutzung der neuen Flugzeuge auf 100 Mrd € belaufen.

Von Teilen der SPD, z.B. dem SPD-Fraktionsvorsitzenden im Bundestag Rolf Mützenich, erfolgte Widerspruch und Widerstand gegen dieses Vorgehen von AKK.

Wie argumentieren die Befürworter der Aufrüstung?

- Es wird behauptet, die aktuelle Flotte der Bundeswehr sei überaltert, daraus ergebe sich ein Zwang zur Aufrüstung.
- Der Zwang zur Aufrüstung entstehe wie seit Beginn des Kalten Krieges behauptet aufgrund der aggressiven Außenpolitik Russlands.
- Deutschland sei ein NATO-Verbündeter und habe teil an den in Europa stationierten Atomwaffen. Diese Teilhabe sichere Deutschland ein besonderes Mitspracherecht und eine Stärkung der nuklearen Abschreckung.

„Die nukleare Teilhabe schützt Frieden und Freiheit. ... Für die Sicherheit aller Bündnispartner ist es von entscheidender Bedeutung, dass die nukleare Teilhabe von den Alliierten in vollem Umfang gewährleistet wird. Dazu gehören auch weiterhin geeignete Flugzeuge, die unsere nukleare Verteidigung schützen können.“ (NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg in der „FAZ vom 11.5.2020)

Welche Argumente setzen wir dem entgegen?

- Die **Teilhabe** war und ist ein **Konstrukt aus der Zeit des Kalten Krieges**. Sie bedeutet eine langfristig angelegte Bindung an der Kriegskurs der USA. Die Folgen der Mitwirkung an einem Einsatz amerikanischer Bomben, der vom US-Präsidenten Trump getroffen würde, wären nicht verantwortbar. Im Ernstfall wären es deutsche Piloten, die amerikanische Bomben mit deutschen Kampfflugzeugen ins Ziel nach Russland fliegen.
- Der angestrebte Kauf der Kampffjets ist juristisch illegal und würde dem **Beschluss des Bundestages aus dem Jahr 2010 widersprechen**: der damalige deutsche Außenminister Westerwelle forderte in einem Brief an die NATO mit anderen europäischen Außenministern den Abzug amerikanischer Atomwaffen aus Deutschland.
„Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, sich (...) gegenüber den amerikanischen Verbündeten mit Nachdruck für den Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland einzusetzen.“ ((Bundestag-Drucksachen 17/1159 vom 26.3.2010)
- Wir Europäer*innen müssen heraus aus dem **Teufelskreis der US-Aufrüstung**. Diese verfügen im Rahmen der NATO über 6.227 Kampfflugzeuge, während Russland 1.638 besitzt. Das Übergewicht der konventionellen Waffen der NATO zur Luft, zu Wasser und zu Land ist erdrückend. Trotz dieser Übermacht treiben die USA die **Rüstungsspirale** immer weiter, kündigen wichtige Abrüstungs-Abkommen wie das Abkommen über die Abschaffung von Mittelstreckenwaffen (INF) u.a.m.

Wir fordern:

- **Kein Kauf der Kampfflugzeuge F18**
- Ein Signal an Regierungen in anderen Regionen der Welt, dass nukleare Eskalationssituationen unbeherrschbar sind und absolut vermieden werden müssen. Ansonsten spielt man mit dem atomaren Feuer!!
- Deutsche Bundeskanzlerin und deutscher Außenminister sollten im UN-Sicherheitsrat eine Brücke zwischen der NATO und Russland bauen. Dafür müssten die Fakten über die Rüstungsbestände auf den Tisch gelegt werden, die Bereitschaft zu wechselseitiger Überprüfung im Sinne gemeinsamer Sicherheit wieder gestärkt und umgesetzt werden.

ABZUG der US-BOMBEN aus BÜCHEL

BUNDESWEHR ABRÜSTEN



Quelle: wikipedia.org

www.offenbacher-friedensinitiative.de